

Performance

Konzerte mit Vorfürungen klassischer Musik folgen einem inzwischen institutionalisierten Schema. Nicht nur Zeit und Raum sind fest determiniert, sondern insbesondere auch die klassischen „Meisterwerke“ und Kompositionen, deren Dauer je nach der Virtuosität der Ausführenden oft in Sekundenmaßen schwankt, sind festgelegt. Die Reihenfolge der Kompositionen folgt meistens einem geschichtlichen Schema: Werke der alten Musik zuerst, der neueren zuletzt.

Selbstverständlich müssen auch wir uns an einen Ort und an eine Zeit (meist ein Wochenende) halten. Innerhalb der angegebenen Zeiten verfahren wir jedoch mit unseren vorproduzierten „Gelegenheitswerken“ völlig frei. Die Stücke können ein- und ausgeblendet werden, kürzer oder länger zum Zuhören anregen, vielleicht sogar abrupt abgebrochen werden oder sie können additiv zusammengefaßt werden, je nach den gegebenen Randbedingungen, von denen nicht nur das Wetter eine erhebliche Rolle spielt. Zwar gibt es auch unter den Soundperformance-Stücken feste Kompositionen, meistens, jedoch sind die Stücke nicht durch einen Anfang und ein Ende im Sinne der klassischen Musikdefinition gestaltet. Es geht bei den Vorfürungen um kontinuierliche, frei bleibende Übergänge, Zugänge, Mitgänge und Abgänge. Das definierte, zeitlich begrenzte „Meisterwerk“ weicht dem unbegrenzten, geschichtslosen kontinuierlichen Ablauf.

→ Die nächste Veranstaltung dieser Art findet statt am

11. / 12. Oktober 1997

in der

Steinhalle Emmendingen

Zentrum für Elektronische Musik

Das Zentrum für Elektronische Musik e.V. (ZeM) wurde im November 1989 in Freiburg i. Br. gegründet. In regelmäßigen Konzertveranstaltungen, Workshops und Diskussionen wird die Produktion und Verbreitung der Elektronischen Musik gefördert. ZeM will damit ein breites Interesse an der Elektronischen Musik wecken und Informationen darüber vermitteln. Hierzu dient auch die Herausgabe einer Fachzeitschrift, des ZeM-Mitteilungsheftes, das zweimal jährlich erscheint.

Zentrum für Elektronische Musik e.V.
Andreas-Hofer-Straße 39 A
79111 Freiburg i. Br.
Telefon (0761) 48 23 79

ZeM College

Das ZeM College ist eine Institution, die aus ZeM entstanden ist und sich intensiv um die Bereiche Forschung, Entwicklung und Schulung bemüht.

ZeM College
Am Rüstlinberg 1
79112 Freiburg-Opfingen
Telefon (07664) 55 38
Fax (07664) 47 46



Zentrum für Elektronische Musik
e.V.

SOUND PERFORMANCE

Elzhalle Emmendingen-Wasser

Samstag, 5. April 1997
und
Sonntag, 6. April 1997

14 h – 18 h

offene Tür – Eintritt frei
Spenden willkommen

Leitung: Klaus Weinhold

Von der Musik zum Sound

Samstag , 5. April 1997
und
Sonntag, 6. April 1997

14 h - 18 h

Produktionen

von

Hubert Arnolds
Martin Czech
Franz Martin Löhle
Peter Kiethe
Gerda Schneider
Klaus Weinhold

Abfolge der Stücke an beiden Tagen
frei bleibend
und
verschieden

ca. 16 h

Vortrag
mit
anschließender Diskussion

Was Musik ist, lateinisch „musica“, dürfte jeder einigermaßen wissen, sei es vom Schulunterricht oder sei es sogar von einem Fachstudium der praktischen Musik oder der Musikwissenschaft. Ob wir nun in den Konzerten, die seit ca. 15 Jahren vorwiegend in Freiburg stattfinden, Musik machen, dürfte zumindestens bei vielen Zuhörern Zweifel hervorgerufen haben. Auch wir selbst zweifeln daran und haben oft auch mit Zuhörern unserer Vorführungen darüber diskutiert. Was hier angeboten wird, kann man unter den Begriff Musik sicherlich fassen, wenn man darunter eine Vorführung vorgefertigter Kompositionen oder Produktionen versteht oder wenn man alles Klingende unter dem Begriff Musik zusammenfaßt. Da aber unsere Arbeit mit völlig neuartigen, ja den neuesten Musikinstrumenten gefertigt wird, die die vordergründige mechanische Welt hinter sich lassen und die in den Hinter- und Untergrund der Materie eindringen, sollte der Begriff Musik zurückgelassen werden. Einige neue Worte aus der lateinischen Sprache bieten sich an, die Worte „sonus“ und „sonor“, die ihre Verwandlung zum englischen „sound“ gefunden haben. „Sonus“ und „sonor“, auch „sonare“ umfassen alles Klingende vom Ton über den Laut, vom Klang über die Stimme, vom Ton über das Getöse bis hin zum Geräusch. Damit ist der klassische Begriff der Musik, der nur einen ganz geringen Umfang des Klingens umfaßt, erweitert, so wie sich in unserer Zeit die Welt ins Unendliche für unsere Erkenntnis erweitert.

Unser Hören muß sich nun genau wie unsere Erkenntnis und Vorstellungskraft der neuen Situation, einer Weitung unserer Welt anpassen. Die Musik im klassischen Sinn würde dann zu einem eng begrenzten System werden, das natürlich die Menschen sehr befriedigt und auch begeistern kann. Menschliche Erkenntnis sollte jedoch nicht auf Einschränkungen aus sein, sondern auf Einbeziehung der unendlichen Fülle, auch in Bezug auf klangliche Welten.

Die Grundlage der neuen Soundproduktion sind elektronische Instrumente, die seit 15 Jahren in Fernost, in Mitteleuropa und USA hergestellt werden. Sie erzeugen nicht nur Oberflächen des Klanges, wie die klassischen mechanischen Instrumente seit Jahrhunderten, sondern dringen in das Zugrundeliegende, das Subjekt des Klanges ein. Die Erstellung eines neuartigen Klanggebildes kann schon als Komposition bezeichnet werden im Unterschied zu derselben im klassischen Sinn, die sich auf fertige, vorpräparierte Klänge stützt. Die Sounds und deren Organisation werden Metamorphosen unterzogen, die den Klang nach vorgegebenen Anweisungen, Algorithmen genannt, verändern, zerstören, synthetisieren, zusammensetzen in harmonische, vorwiegend periodische oder unharmonische, geräuschhafte Klangformen.

Klaus Weinhold